

„Die Käufer sollen sich Gedanken machen“

Im Wochenendinterview spricht Gertrud Kutscher, Mitgründerin des Weltladens in Mariadorf, über zähe Aufbauarbeit. Zu teuer?

Alsdorf. Am heutigen Samstag soll wieder nach Kräften für gerechte Löhne und menschenwürdige Produktionsbedingungen geworben werden, denn heute ist der „Tag des Fairen Handels“. Über einen Aktionstag, der oft unbeachtet bleibt, hat **Stefan Schaum** mit **Gertrud Kutscher** gesprochen. Sie kann als Gründungsmitglied des Alsdorfer Vereins „fair handeln“ auf zehn Jahre ehrenamtliche – und nicht immer leichte – Arbeit zurückblicken.

Bereits seit 2005 gibt es den Weltladen in Mariadorf. Das scheint ja ganz gut zu funktionieren.

Kutscher: Hurra, wir leben noch! Und wir sind sogar ein wenig gewachsen in dieser Zeit. In den ersten Jahren war man mit jedem Kunden, der zu uns reinkam, entweder befreundet oder verwandt. Das hat sich geändert, mittlerweile kommen auch Besucher, die man zuvor noch nicht gesehen hat.

Das spricht doch für eine gestiegene Aufmerksamkeit.

Kutscher: Na ja, es ist dennoch eine überschaubare Zahl an Kunden, die zu uns kommt. Die schauen ja auch gezielt rein, weil sie sich für das Thema Fairer Handel und die Produkte interessieren.

Andere erreicht man schwerer?

Kutscher: Schwerer oder gar nicht. Das merken wir immer wieder, wir sind mit einem Stand auch beim Alsdorfer Weihnachtsmarkt oder bei den Kundentagen in der Stadthalle vertreten. Dann kommen die Leute, schauen kurz auf die Sachen und drehen sich gleich wieder um. Das ist ein regelrechtes Desinteresse, das da demonstriert wird.

Sollte das an den Preisen liegen? Der Kaffee ist bei Ihnen ja nicht gerade günstig.

Kutscher: Das kann man so pauschal gar nicht sagen. Klar, so billig wie im Discounter ist unser Kaffee nicht. Bei uns liegt das Pfund bei 8,50 Euro. Aber nur bei diesem Preis bleibt am Ende auch genug für den Menschen übrig, der auf der Plantage den Kaffee pflückt. Wer den Kaffee möglichst günstig will und vielleicht noch nach Holland fährt, damit er noch mehr spart, der muss einfach wissen, dass für dieses Geld keine menschenwürdigen Produktionsbe-



Viele Produkte – aber nicht immer so viele Kunden: Gertrud Kutscher wirbt aus Überzeugung für den Besuch des Weltladens. Foto: Stefan Schaum

dingungen möglich sind. Nur auf den Kaffee zu schauen, ist aber auch zu kurz gegriffen. Andere Produkte sind richtig günstig – und dennoch fair gehandelt.

Zum Beispiel?

Kutscher: Wir haben richtig gute Weine, und da kostet die Flasche nur fünf Euro. Das zahlt man für solch eine Qualität auch andersorts. Gewürze sind ebenfalls günstig. Jedenfalls nicht teurer als die im Supermarktregal.

Gewürze? Seit wann gehören die denn zum Angebot in einem Weltladen?

Kutscher: Nicht seit Anfang an. Aber bei der Produktpalette ist in

den vergangenen Jahren richtig viel passiert. Wir haben auch mit Kaffee, Tee und Schokolade angefangen. Heute gibt es fast nichts mehr, das es nicht auch fair gehandelt gibt. Wir haben Olivenöl aus Palästina, Pesto mit Basilikum aus Ägypten und Honig aus Guatemala. Da tut sich ordentlich was.

Was ist denn mit dem Apfelsaft dort im Regal?

Kutscher: Der ist aus Deutschland. Aber die Früchte stammen von regionalen Streuobstwiesen. Es geht uns nicht nur um fairen Handel, es geht auch um Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein.

Sie wollen die Welt einfach insgesamt ein Stück besser machen?

Kutscher: Ja, und das ist doch nicht verkehrt. Es würde ja schon helfen, wenn sich Menschen mehr Gedanken darüber machen würden, wer etwas produziert und zu welchen Bedingungen das geschieht. Wenn etwa bei Textilien nur auf den günstigsten Preis geschaut wird, muss man sich doch nicht wundern, dass es Kinderarbeit gibt. Von dem Lohn, den eine Näherin in Bangladesch bekommt, kann die nicht leben. Da muss die Familie mitverdienen. Und zwar jeder in der Familie.

Sind sie mit dem Laden an einer Nebenstraße in Mariadorf eigentlich am richtigen Platz?

Kutscher: Die Lage ist aus kauf-

männischer Sicht wohl nicht so toll. Laufkundschaft kommt hier nicht vorbei. Aber das Haus gehört der Kirche, da ist die Miete günstig. Sonst ließe sich der Laden kaum halten.

Auch nicht, wenn es in größerem Maßstab aufgezogen würde?

Kutscher: Ich denke nicht. Wenn einer sagt: Ich will als Existenzgründer so einen Laden aufmachen, dann wird der scheitern. Da lässt sich kein Gewinn machen. Wollen wir ja auch nicht. Wenn wir pro Jahr 5000 Euro Überschuss haben, unterstützen wir damit Entwicklungs- und Ausbildungsprojekte in Sambia. Wenn wir darüber hinaus etwas in die Kasse bekommen wollten, müssten wir die Preise anheben – und dann würde es wirklich niemand mehr kaufen.

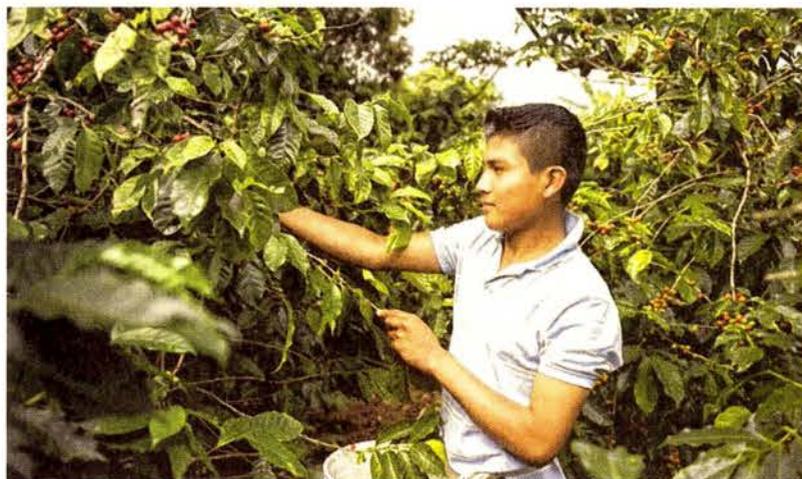
Soll heißen: Ohne Ehrenamtler

lässt sich nichts machen?

Kutscher: So ist es wohl. Leider. Bei einer Podiumsdiskussion zu dem Thema habe ich einmal einen besonderen Satz gehört: „Fairer Handel funktioniert nur, weil sich die Unterstützer selber ausbeuten.“ Da ist schon was dran. Wenn es nicht Bekloppte wie uns geben würde, die sich da reinhängen, würde das alles nicht funktionieren.

Gibt es denn noch genug Bekloppte?

Kutscher: Noch. Aber mit meinen 49 Jahren bin ich bei uns schon das Küken. Da wächst nichts nach. Ich weiß schon, das Problem haben auch andere Vereine, die Feuerwehr und andere. Aber wenn die jüngere Generation hierzulande lieber mehr Spaß und Freizeit haben will, kann sich der arme Teepflücker in Indien dafür nichts kaufen – der leidet dann darunter.



Harte Arbeit. Aber fairer Lohn? Viele Kaffeeplücker müssen mit schlechter Bezahlung leben. Foto: Stock

Besondere Angebote zum heutigen Aktionstag

Verlängerte Öffnungszeiten gelten am heutigen Samstag im Weltladen des Vereins „fair handeln“ in Mariadorf, Marienstraße 21. Von 9 bis 13 Uhr sind Besucher dort willkommen. Zudem soll der Einkauf günstiger sein. Zehn Prozent Rabatt gibt es auf alle Artikel – ausgenommen ist der Kaffee.

tags von 15 bis 18 Uhr, donnerstags von 9 bis 12 Uhr sowie samstags von 9 bis 12 Uhr.

Rund um den Fairen Handel informieren die ehrenamtlichen Mitarbeiter gern. Erreichbar ist der Laden auch unter ☎ 02404/912122.

Folgende Öffnungszeiten gelten grundsätzlich im Weltladen: diens-

Infos online: www.fairhandeln-ev.org